

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

St. Gallen, 1962-04-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. April 1962

Meine Eiderdaunen, -

seid innigst bedankt für Eure schön-schönen Tulpen, sowie für den Goldbrief des Goldjüngchen. Beides hat mir die Seele gestärkt, das Herz ergetzt und beinah das Hirn vernebelt. Letzteres blieb freilich dem Narkotiseur vorenthalten, der seine Sache gut und gründlich machte. Wie gut die Sache im Übrigen steht, weiss Gott und die Bajadere. Die ersten Tage, sehr natürlich, waren ekelhaft, doch erfreute ich mich eines possierlichen Zimmers im 10. Stock, sowie einer milden, respektvollen Behandlung. Die Operation verlief keineswegs wie geplant. Wie nachteilig dies ist, wird sich zeigen. Zunächst einmal bedeutet es einen verlängerten Aufenthalt hier (noch etwa 3½ Wochen von jetzt an). Doch Erimaus, immer munter, immer verwegen, sieht selbst den widerwärtigsten Möglichkeiten festen Blickes ins Schleiereulenauge.

Spiel Du mal hübsch, Jungchen. Es ist wichtig. Denn da Du und ich der Weltgeschichte nun einmal nicht mit staken Aermchen ins Rad fallen können, bleibt uns nichts, als die eigenen sieben Säcklein möglichst gut machen. Plattitüden sind das! Hirn doch wohl noch etwas vernebelt.

Therese besuchte mich in der Tat vor meinem Abtransport und versprach freudigst, bei Hirschiam Tell ihr erhebliches Gesamtgewicht in die pro-Don-Juan-Wagschale zu schleudern; hielt freilich ihrerseits für möglich, dem Gewaltigen sei selbst der Himmel nicht mehr schmackhaft zu machen, - wo dieser nicht Dürrenmatt, Frisch oder allenfalls "Der Schwierige" heisse. Aber angehen wird sie die Sache mit Sicherheit.

Und nun adieu, meine Betthäschen, fahrt fort, meiner zu gedenken, wie auch ich vergebe meinen Gläubigern. Der Pfarrer war auch schon da. Will wieder kommen. Aber dann fliegt er raus.

